

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Septemerausgabe
Nr. 36/82 – 33. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen der

7. Berliner Bestarbeiterkonferenz im Palast der Republik



Im Palast der Republik berieten 4000 Bestarbeiter.

Foto: ADN-ZB/Zimmermann

Erfahrungen der Besten – Quelle hohen Leistungswachstums

Neue Initiativen zur Verwirklichung der vom X. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie / Konrad Naumann sprach zu aktuellen Aufgaben

Zu einem eindrucksvollen Forum ausgezeichneter Erfahrungen und großer Bereitschaft für die Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschaftsstrategie gestaltete sich am 6. 9. 1982 die 7. Berliner Bestarbeiterkonferenz. Neue

Initiativen im sozialistischen Wettbewerb für eine hohe Planerfüllung 1982 und im kommenden Jahr prägten den Inhalt dieses umfassenden Erfahrungsaustausches, auf dem Konrad Naumann das Schlußwort hielt.

Die Bestarbeiterkonferenz der Hauptstadt versammelte rund 4000 verdienstvolle Werktätige im Großen Saal des Palastes der Republik. Annelis Kimmel, Vorsitzende des FDGB-Bezirksvorstandes, begrüßte mit ihnen unter herzlichem Beifall das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Konrad Naumann, den Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes Horst Heintze und weitere Mitglieder und Kandidaten sowie Abteilungsleiter des Zentralkomitees der SED.

Konrad Naumann hob in seinem Schlußwort die großen Leistungen der Bestarbeiter der Hauptstadt her-

vor, die in der ersten Reihe derer stehen, die dem gesellschaftlichen Fortschritt zum Durchbruch verhelfen. Er wertete die in diesem Jahr erzielten Leistungen zur Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes sowie die in der Plandiskussion für 1983 unterbreiteten rund 34 000 Vorschläge als einen lebendigen und gültigen Beweis dafür, wie der Sozialismus allen Mitgliedern der Gesellschaft die Möglichkeit eröffnet, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten, eine hohe Bildung zu erwerben und ihre demokratischen Rechte und Freiheiten aktiv zur Vorwärtsentwicklung der sozialistischen Gesellschaft wahrzunehmen.

Konrad Naumann verwies darauf, daß die den Menschen zugewandte Politik der SED sich angesichts der grassierenden Massenarbeitslosigkeit und Inflation in allen kapitalistischen Ländern, die Ausdruck einer unüberbrückbaren Kluft zwischen deren Wirtschafts- und Sozialpolitik ist, darin zeigt, daß sie die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zur Hauptaufgabe erhebt und darauf die Kräfte der Gesellschaft orientiert und dafür mobilisiert.

Im Verlaufe seines Schlußwortes orientierte Konrad Naumann darauf, mit Hilfe von Wissenschaft und Technik den Anteil an Spitzenleistungen für die eigene Volks-

wirtschaft und den Export zu vergrößern, einen hohen stabilen Leistungszuwachs zu sichern, die Qualität und Effektivität zu verbessern und den Plan allseitig und kontinuierlich Tag für Tag zu erfüllen.

In diesem Sinne wird auch die Arbeit am Plan 1983 fortgesetzt. Die im Oktober/November stattfindenden Intensivierungskonferenzen sollten dazu beitragen, die gestellten Leistungs- und Effektivitätsziele zu unterstützen.

Einleitend hatte Annelis Kimmel auf die bisherigen Ergebnisse im Kampf um eine allseitige Erfüllung des 82er Planes verwiesen. Sie hob dabei hervor, daß bis Ende August die geplante Warenproduktion mit 75 Millionen Mark überboten wurde. Dies sei mit weniger Fonds bei Energie, Material und Rohstoffen gelungen. Es wurden weniger Selbstkosten als vorgesehen in Anspruch genommen, und auch die geplanten Größenordnungen an Grundmaterialkosten wurden zum Teil beträchtlich unterschritten. Die Vorsitzende des FDGB-Bezirksvorstandes lenkte die Aufmerksamkeit aller Gewerkschafter auf die

neue Qualität des Wettbewerbs, wie sie die Ziele des EAW-Kollektivs „Ernst Thälmann“ verkörpern.

Die zurückliegenden Monate hätten gezeigt, daß die höheren Anforderungen dann gemeistert werden, wenn jeder an seinem Platz bei der Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen zu seinem Wort steht, aus dem Vorhandenen mehr macht und „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ arbeitet.

Die anschließende Diskussion unterstrich die Bemühungen der Berliner Bestarbeiter, einen entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED sowie zur weiteren allseitigen Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens zu leisten.

Zum Ende der Konferenz wurde Konrad Naumann eine Kasette mit erfüllten Wettbewerbszielen und neuen Verpflichtungen Berliner Arbeitskollektive – darunter auch aus dem WF – mit der Bitte überreicht, sie an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, weiterzuleiten.

(Siehe auch Seiten 2 und 3)

Nehmt teil an der Großkundgebung

Anläßlich des Internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und imperialistischen Krieg findet am

12. September 1982 um 10 Uhr auf dem August-Bebel-Platz eine Kundgebung statt.

Mit dieser Kundgebung ehren wir das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer, das für uns Verpflichtung ist, alles zu tun für die allseitige Stärkung der DDR und die Sicherung des Friedens.

Stellzeit für unseren Betrieb: 9.25 Uhr

Abmarsch: 9.45 Uhr

Stellplatz: Friedrichstraße, Spitze Unter den Linden, linke Fahrbahn bis Clara-Zetkin-Straße (Siehe Skizze auf Seite 4)

7. Berliner Bestarbeiterkonferenz im Palast der Republik

34000 Vorschläge

Aus der Ansprache von Annelis Kimmel

Unsere heutige 7. Berliner Bestarbeiterkonferenz dient dem Ziel, die Initiativen und den konstruktiven Arbeitsstil, den Optimismus und Kampfgeist unserer Besten zu verallgemeinern, damit er massenhaft auf die weitere konsequente Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED, des 10. FDGB-Kongresses und der Aufgabenstellung des 4. Plenums des Zentralkomitees wirkt.

Die Kampferfahrungen der vergangenen acht Monate dieses Jahres besagen eindeutig, daß die höheren Anforderungen dann gemeistert werden, wenn jeder an seinem Platz bei der Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen zu seinem Wort steht, aus dem Vorhandene mehr macht und „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ arbeitet.

Der Standpunkt des Kollektivs „Ernst Thälmann“ aus dem Kombinat VEB

Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“ ist aus diesem Grundgedanken entstanden, und er hat darüber hinaus das Anliegen, den sozialistischen Wettbewerb konkreter, überschaubarer zu machen, ihn mit weniger Papier und Zeitaufwand sowie ohne ein Nebeneinander

vieler Programme und Tatkämpfe zu führen.

Deshalb wurde in bisher über 8000 weiteren Kollektiven damit begonnen, die hohen Ansprüche zu diskutieren und entsprechende Verpflichtungen herauszuarbeiten, die die „Thälmanns“ an ihre eigene Arbeit stellen.

Die tägliche Abrechnung und die Bewertung der Arbeit jedes Mitglieds eines Kollektivs nach konkreten Kennziffern, die durch ihn auch beeinflussbar sind, stellt nicht nur höhere Anforderungen an jeden Kollegen, sondern auch an die staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen. In der konkreten Tätigkeit und in der Auseinandersetzung mit den neuen Fragen wird sich die Zahl der Bestarbeiter weiter erhöhen.

In der bisherigen Diskussion zum Plan 1983 wurden erneut die Bereitschaft und der Kampfwille der Kollegen, unter allen Umständen die Leistungsziele zu erreichen und dort, wo es möglich ist, zu überbieten, deutlich. Sie findet in den rund 34000 Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken in der Plandiskussion ihren konkreten Ausdruck.

Aus der Diskussion

Marion Busse, Elektromechanikerin, Jugendkollektiv im EAW Berlin: Unsere Zeit verlangt hohe Leistungen für die Stärkung des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens.

Günter Staab, Jugendbrigadier, Baukombinat Modernisierung: Jedes Mitglied meiner Brigade schafft im Jahr 5,6 modernisierte Wohnungen. Das ist im Kombinat eine Spitzenposition. Doch wir sind uns im Kollektiv einig — es gibt noch Reserven.

Prof. Dr. Werner Scheler, Präsident der Akademie der Wissenschaften: Nach einjähriger Arbeit im Rahmen des Berlin-Programms der Akademie entwickelt sich Schritt für Schritt eine höhere Qualität im Zusammenwirken zwischen unseren Instituten und der Produktion. Dabei sind wir noch mitten auf dem Weg, wenngleich schon eine Reihe wertvoller Ergebnisse erreicht werden konnten.

Ingeborg Ruppelt, Parteisekretär, 22. Oberschule: Die Schüler müssen spüren, daß mir ihre Meinung etwas gilt, daß ich Verständnis für sie habe, sie akzeptiere und fordere, daß ich ihnen mit mei-

nen politischen Erfahrungen und meinem Wissen zur Seite stehe.

Manfred Dahms, Generaldirektor, Kombinat Kraftwerksanlagenbau: Auch wir Kraftwerksanlagenbauer stehen zu unserem Wort. Per Ende August 1982 sicherten wir — bezogen auf die industrielle Warenproduktion — einen Planvorsprung von 11 Millionen Mark, den wir bis Jahresende weiter ausbauen werden.

Prof. Dr. Axel Hendrik, Ärztlicher Direktor, Klinikum Buch: Diese Zeit bewußt und verantwortlich mitgestaltet zu haben, macht mich stolz und verleiht mir begründeten Optimismus zur Lösung neuer Aufgaben, Stehvermögen in manch komplizierter Situation.

Elke Kirsch, APO-Sekretär, Warenhaus Ostbahnhof: In unserem Kollektiv besteht Übereinstimmung darin, daß unser friedliches und glückliches Leben als Bürger der DDR kein Geschenk ist.

Günter Eisermann, Obermeister, Heizkraftwerk Berlin-Mitte: Je stärker wir gefordert werden, um so zufriedener sind wir auch mit den Ergebnissen unserer Arbeit.

Konsequent erfüllen wir die Beschlüsse des X. Parteitages

Aus dem Schlußwort von Konrad Naumann

Die Vorbereitung und Durchführung der 7. Berliner Bestarbeiterkonferenz konnte erneut aus einem großen Reichtum und einer Vielfalt von Aktivitäten der Besten im sozialistischen Wettbewerb zur Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED schöpfen.

Die Leistungen der Werktätigen, die unter Führung der Partei und mit Hilfe der Gewerkschaften, der FDJ und der anderen gesellschaftlichen Kräfte in allen Bereichen der Arbeit vollbracht werden, sind das stabile Fundament der unablässigen und allseitigen Stärkung der DDR, die auf den

ter den Bedingungen eines gegen uns gerichteten imperialistischen Wirtschaftskrieges zu führen.

Die bisher erreichten Ergebnisse bei der Plandurchführung 1982 und die mit der Plandiskussion zum Volkswirtschaftsplan 1983 anvisierten Ziele weisen auf die Wirksamkeit unseres unterschiedlichen Kampfes um eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität, des Leistungszuwachses und der Effektivität hin. Im Sinne der Wirtschaftsstrategie leiten heißt, sich rechtzeitig, nicht erst durch äußeren Zwang, sondern schon vorher aus der eigenen Verantwortung als guter Staatsbürger und

den Bereichen der unmittelbaren materiellen Produktion begrenzt.

Die massenhafte Anwendung der Erfahrungen der Besten darf nicht nur den Besten selbst überlassen werden. Der Kern der gesellschaftlichen Leitung der Bestarbeiterbewegung und der Übertragung ihres Beispiels muß die politische Führung der gesellschaftlichen Kräfte durch die Parteiorganisation sein. Die Leistungen der Besten sind zugleich ein Anspruch an das Niveau staatlicher Leitungstätigkeit.

Gute staatliche Leitungstätigkeit schließt ein, eine ständig wachsende Zahl von Werktätigen für die Arbeit nach dem Maßstab der Besten zu befähigen und dafür auch die technisch-organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. In dieser Richtung ist die Hauptarbeit zur Anwendung der Erfahrungen der Besten zu leisten.

Die „Thälmanns“ geben das Beispiel

Die Hilfe des persönlichen Beispiels der Besten brauchen wir vor allem für das Anerziehen klassenverbundener und klassenbewußter Haltungen bei den Lehrlingen, den jungen Kolleginnen und Kollegen, damit sie gute Facharbeiter werden und mit Abschluß ihrer Ausbildung die Facharbeiterleistung erreichen.

Überhaupt sollten wir mehr darauf achten, daß die Motive der Besten vor allem unter jenen erörtert werden und an jene Fragen in dieser Richtung gestellt werden, die es noch nicht sind.

Und wer hohe Anforderungen an sich selbst stellt und im sozialistischen Wettbewerb vorbildliche Arbeitsleistungen und Arbeitshaltungen verwirklicht wie die „Thälmann“-Brigade von EAW, dessen Wort zählt natürlich besonders, wenn er zu zurückgebliebenen Denk- und Verhaltensweisen der Nachbarbrigade ein deutliches, offenes Wort spricht.

Jeder von euch, der hier auf der Berliner Bestarbeiterkonferenz gesprochen hat, hat neben der Vermittlung wertvoller spezifischer Erfahrungen aus seiner Arbeit auch mehr oder weniger

(Fortsetzung auf Seite 3)



Aufmerksamkeit während der Beratung.

Foto: ADN-ZB

weiteren Aufbau des entwickelten Sozialismus gerichtet ist.

Das Sekretariat der Bezirksleitung schätzt den von den Bestarbeitern in Berlin geleisteten Beitrag zur Durchführung der Parteitagebeschlüsse sehr hoch ein. Herzlichen Dank für eure vorbildlichen Leistungen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Genossinnen und Genossen Bestarbeiter!

Aus der wissenschaftlichen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus und aus der tiefen Verbundenheit mit den werktätigen Massen hat die Partei in jedem Abschnitt unseres Kampfes nicht willkürlich, sondern den objektiven Anforderungen entsprechend jene Aufgaben und Ziele auf die Tagesordnung gesetzt, die dafür zu bewältigen waren.

Und unser gegenwärtiger Kampf zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei, wie sie der X. Parteitag vor knapp einhalb Jahren beschloß, ist un-

erst recht als Kommunist dem Notwendigen, dem Möglichen, dem Effektiven zuzuwenden; rechtzeitig auf die Ideen herauszufordern. Ein solcher Arbeitsstil entspricht dem Geist der Parteibeschlüsse und ganz gewiß auch dem Anliegen der Bestarbeiter.

Ich möchte ein weiteres Moment der unmittelbaren Wirkung der lebensverbundenen Beschlüsse des X. Parteitages hervorheben, das sich in der Bestarbeiterbewegung vorbildlich verkörpert. Das ist die gesunde Atmosphäre, die eine echte staatsbürgerliche Gesinnung zum Ausdruck bringt, weil sie auf eine klassenverbundene und klassenbewußte Haltung aufbaut. Sie äußert sich vor allem in der aktiven Bereitschaft und schöpferischen Mitarbeit zur Durchführung der von der Partei gestellten Aufgaben. Denn wie das Leben zeigt, ist die Bestarbeiterbewegung schon längst nicht mehr auf Aktivisten aus

7. Berliner Bestarbeiterkonferenz im Palast der Republik

(Fortsetzung von Seite 2)

ausführlich allgemeingültige Aspekte der Arbeit der Besten dargelegt, die offensichtlich für die Verbreitung der Bestarbeiterbewegung große Bedeutung haben.

Dazu gehört wohl erstens, daß den Leistungen der Besten ein festes, ausgestrittenes und konkretes Wissen über Ziel und Inhalt der Politik der SED und die im jeweiligen Abschnitt unseres Kampfes zu verfolgenden Hauptrichtungen der Arbeit zugrunde liegt. Der Ideologie der Arbeiterklasse ist also in allen Bereichen der Arbeit mehr Raum zu geben. Dazu gehört die parteiliche Diskussion, warum und wofür gut zu arbeiten ist; worin die Ursachen bestehen für gute Leistungen ebenso wie bei Disziplinverstößen, bei ineffektiver, niedriger Qualität der Arbeit und damit zusammenhängenden Fragen.

Ständiger Vergleich mit den Besten

Als eine zweite Voraussetzung für Bestarbeiterleistungen erweist sich das fundierte gründliche Wissen über das eigene erreichte Leistungsniveau, das den kontinuierlichen Vergleich mit den Erfordernissen der Parteibeschlüsse und den Leistungsvergleich mit den Besten einschließt. Ein solches Herangehen ermöglicht offensichtlich überhaupt erst ein Erkennen der Reserven in der eigenen Arbeit und fördert ihr Ausnutzen für die Verwirklichung der Planaufgaben auch unter komplizierten Bedingungen. In diesem Herangehen werden auch die moralischen Aspekte im Verhalten zur Arbeit und einer gewissenhaften Haltung zum sozialistischen Eigentum gefestigt.

Eine dritte allgemeingültige Schlussfolgerung aus der Arbeit der Besten können wir aus ihrer Fähigkeit ziehen, die sozialistischen Produktionsverhältnisse, das heißt Verhältnisse der gegenseitigen Hilfe und kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen sowie Mitbürgern gut zu nutzen und eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Offensichtlich ist das nur zu erreichen, wenn man viel Aufmerksamkeit darauf verwendet, die Menschen zu verstehen, ihre Beweggründe kennenzulernen, ihre Stärken, Schwächen und Sorgen wie ihre besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die 7. Berliner Bestarbeiterkonferenz und die Leipziger Kontrollberatung des Zentralkomitees der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate und Parteiorganisatoren des Zentralkomitees haben zu einer Reihe von Aufgaben, die konkret mit der Plandurch-

führung 1982 und der Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1983 zusammenhängen, mit Leistungen und Verpflichtungen Stellung genommen.

Die in diesen Tagen überall abgerechneten Verpflichtungen, die in Vorbereitung der 7. Berliner Bestarbeiterkonferenz übernommen wurden, sind dafür ein überzeugender Beweis.

Nun ist dieses Herangehen an die Lösung der Aufgaben, sind die der 7. Bestarbeiterkonferenz unterbrei-

gerechte Überbietung organisiert wird.

Zweitens sind Wissenschaft und Technik mehr zum Motor für den Arbeitsrhythmus des ganzen Kombinates und jedes Betriebes zu machen. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang, den Planteil Wissenschaft und Technik vor den anderen Planteilen zu erarbeiten und mit der Plandiskussion auf die Kollektive aufzuschlüsseln und so von vornherein durch gemeinsames Herangehen und Nutzen aller Potenzen der



Genosse Konrad Naumann nahm die Kassette mit erfüllten und neuen Verpflichtungen von 60 Berliner Betrieben, darunter auch vom WF, entgegen. Foto: ADN-ZB/Wolf

teten Beispiele der schöpferischen Aktivität zur Lösung der Planaufgaben überall unter Führung der Parteioorganisationen zum Anlaß zu nehmen, die eigene Arbeit zur Plandurchführung 1982 zu verbessern.

Wissenschaft und Technik mehr zum Motor machen

Gestattet mir in dieser Hinsicht einige zusammenfassende bzw. ergänzende Bemerkungen:

Erstens müssen wir dafür sorgen, daß bei der zuverlässigen und effektiven Erfüllung der Planaufgaben 1982 in den kommenden Wochen und Monaten noch konsequenter entsprechend den Beschlüssen der 4. Tagung des Zentralkomitees herangegangen wird. In diesem Sinne ist der Kampf in jedem Kombinat und Betrieb um hohe Tagesleistungen zu verstärken.

Mit den zur Verfügung stehenden Fonds und Kapazitäten den erforderlichen Zuwachs zum Nationaleinkommen zu erwirtschaften — das ist ein hoher, aber unumgänglicher Anspruch an unsere Arbeit zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Ziele.

Die in den Monaten September bis Dezember 1982 noch zu realisierenden Planaufgaben sind also vollständig aufzuschlüsseln, und mit den Kollektiven ist in Anwesenheit der staatlichen Leiter zu beraten, wie alles unter Dach und Fach kommt und wo eine absatz-

Kollektive in den Forschungsbereichen und Entwicklungsbereichen sowie den anderen vorbereitenden Bereichen und der Produktion wirksamer durchzuführen.

In einigen Berliner Betrieben und Kombinat wurden dazu in Vorbereitung auf die Intensivierungskonferenzen Arbeitsgruppen gebildet, die Vorschläge für die Rationalisierung — das heißt für die Einsparung von Arbeitszeit, von Material, von Energie und zur Erhöhung der Qualität — ausarbeiten. Auf den Intensivierungskonferenzen sollten die einzelnen wissenschaftlich-technischen Maßnahmen in die volkswirtschaftlich erforderliche ökonomische Strategie des Kombinates fest eingeordnet sein.

Sehr aufmerksam verfolgen wir auch die Entwicklung wirksamerer Formen der Zusammenarbeit bei der Realisierung volkswirtschaftlich bedeutender Aufgaben zwischen Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften, der Humboldt-Universität sowie den Hoch- und Fachschulen und anderen Einrichtungen in der Hauptstadt. Sie helfen uns, auf dem entscheidenden Gebiet von Wissenschaft und Technik schneller voranzukommen.

Vertrauen in die Schöpferkraft der jungen Hoch- und Fachschulkader

Die Delegation von Wissenschaftlern in Entwicklungskollektive der Betriebe,

die Bildung interdisziplinärer Arbeitsgruppen unter Einbeziehung mehrerer Betriebe und Kombinate nach verbindlichen Wirtschaftsverträgen erweisen sich als positiv, denn sie bringen gute ökonomische Ergebnisse für die DDR. Solche Ergebnisse zeigen sich in einer Vielzahl gemeinsamer Patentanmeldungen, in der Produktion hochwertiger und auch mit hoher Effektivität im NSW absetzbarer Erzeugnisse. Das ermöglicht ein flexibleres Eingehen auf Kundenwünsche, da eine wesentliche Verkürzung der Entwicklungszeiten erfolgt. Diese Form der Zusammenarbeit erhöht die Qualität in der Lehrtätigkeit in bestimmten Bereichen der Humboldt-Universität und der Begabtenförderung der Aspiranten und Diplomanden in der industriellen Praxis unter realen Bedingungen.

Alle untersuchten Beispiele und übermittelten Erfahrungen zeigen nachdrücklich, daß sich das größere Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und Schöpferkraft der jungen Hoch- und Fachschulkader, wie wir es nachdrücklich auf unserer Bezirksparteiaktivtagung Wissenschaft und Technik gefordert haben, immer auszahlt.

Drittens. Die überall unternommenen Anstrengungen im sozialistischen Wettbewerb haben die Entwicklung der Kosten in unserer Volkswirtschaft günstig beeinflusst. Ich kann hier sagen, daß das Tempo bei der Senkung des Produktionsverbrauchs, bezogen auf 1000 Mark produziertes Nationaleinkommen, im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum fast verdoppelt werden konnte.

Zugleich verweisen Analysen auf teilweise sehr große Reserven und Verlustfälle. Diese Verluste an Arbeitszeit, Material und Geld schmälern das wirtschaftliche Ergebnis gut arbeitender Kombinate und Betriebe. Von unserer Bestarbeiterkonferenz sollte deshalb der Auftrag ausgehen, eine gründliche Kostenanalyse per 30. September 1982 in allen Verantwortungsbereichen durchzuführen und schon ihre Vorbereitung für den wirksameren sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1982 zu nutzen.

Die Verknappung der flüssigen Energieträger und die Notwendigkeit, den teilweise erheblich wachsenden Kosten im Transport entgegenzuwirken — das orientiert auch die Initiativen vieler Kollektive in der Hauptstadt auf diese Gebiete.

Viele Beispiele unterstreichen eigentlich die Größe der Reserven zur Senkung des Aufwandes, über die wir überall verfügen. Deshalb ist

noch kritischer jede Anwendung im eigenen Verantwortungsbereich und am eigenen Arbeitsplatz unter dem Aspekt der Aufwandsenkung in Frage zu stellen und zu untersuchen.

Je weniger Produktionsverbrauch, desto höher unser verfügbares Nationaleinkommen! Die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Einsparung von Energieträgern, speziell Treibstoffen sowie Material, soll deshalb überall mit der Vorbereitung der Intensivierungskonferenzen zum Anlaß genommen werden, Maßnahmen einzuleiten, die die staatliche Aufgabenstellung 1983 um ein weiteres Prozent unterbieten.

Vorbildliche Haltungen

Viertens. Wie die auf unserer Bestarbeiterkonferenz dargelegten Erfahrungen unterstreichen, ist in allen Bereichen eine höhere staatliche Disziplin bei der Erarbeitung und Durchführung von Entscheidungen zur weiteren Erhöhung der Investitionseffektivität durchzusetzen.

Fünftens. Bekanntlich haben wir uns die Aufgabe gestellt, bis 1985 in der Volkswirtschaft der DDR durch den Einsatz von 30 Millionen Tonnen Sekundärrohstoffen etwa 12 Prozent des Bedarfs der Volkswirtschaft an wichtigen Rohstoffen zu decken. Die Lage ist so, daß gegenwärtig nur ein geringer Teil der anfallenden Sekundärrohstoffe in den Erfassungsbetrieben selbst ankommt. Viele wertvolle Rohstoffe werden verbrannt, und die Mülldeponien der Hauptstadt bergen viele Tonnen wertvollen Schrotts. Ähnlich verhält es sich mit dem Nutzen der in der Hauptstadt anfallenden Sekundärenergie. Diese und andere Fragen der Nutzung der Sekundärrohstoffe müssen auf den Intensivierungskonferenzen einen wichtigen Platz einnehmen — das heißt, verantwortungsbewußt die anfallenden Sekundärrohstoffe ausgewiesen werden, einschließlich dessen, was zur Erfassung und volkswirtschaftlichen Wiederverwendung erforderlich ist.

Sechstens. Ein solches Niveau von Ordnung, Sicherheit, Disziplin und Wachsamkeit in allen Arbeitskollektiven zu erreichen, wie es unter den Bedingungen des verschärften Kampfes erforderlich ist, setzt die Erfüllung aller Bedingungen zur Anerkennung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ auf die Tagesordnung. Wir empfehlen allen Leitern, während der „Woche der Kontrolle der Wintervorbereitung, der Ordnung und Sicherheit“ vorbildliche Haltungen und Ergebnisse von Bestarbeitern und Kollektiven zu würdigen und zu popularisieren.



Kampftag für Frieden und Abrüstung: Harry Tisch sprach im KWO zu Werktätigen, darunter auch Angehörigen des WF.

Fotos: M. Hahn

3000 Werktätige trafen sich zu einem machtvollen Meeting

Mehr als 3000 Kabelwerker und Werktätige aus anderen Betrieben des Stadtbezirks Berlin-Köpenick, darunter auch aus dem WF, hatten sich zum Schichtwechsel am 1. 9. 1982 im Berliner KWO zu einer Friedenskundgebung des FDGB vereint. Mit den Meetings folgt der FDGB dem Aufruf des Weltgewerkschaftsbundes, den 1. September als einen Kampftag für Frieden und Abrüstung zu gestalten, sagte der Vorsitzende des Bundesvorstandes des FDGB, Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED, in einer Ansprache.

Angesichts der für den Frieden so gefährlichen Lage auf dem Erdball bezeichnete Harry Tisch die aktive Unterstützung der Bürger der DDR für die Friedenspolitik der SED und der Regierung als außerordentlich bedeutungsvoll. „Es gibt eine Erkenntnis, die das Leben immer wieder bestätigt hat und die wir auch auf dem X. FDGB-Kongress bekräftigt

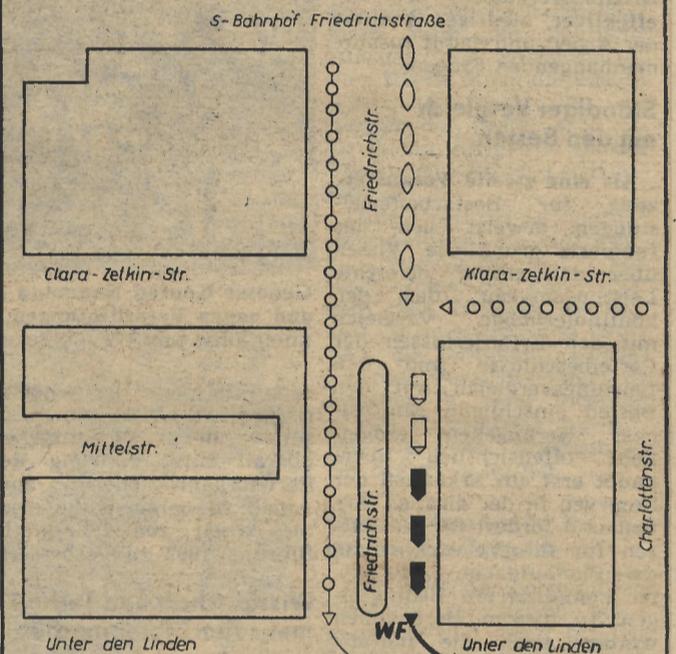
haben: „Je stärker der Sozialismus, desto sicherer ist auch der Frieden!“ Darum sei gute Arbeit an jedem Platz zugleich konkrete, greifbare und wirksame Unterstützung des Kampfes um die Bewahrung des Friedens. „Die Politik unserer marxistisch-leninistischen Partei hat immer wieder bewiesen, der Sozialismus kennt keine anderen Interessen als das Wohl des Volkes, das Glück der Menschen“, sagte er unter stürmischem Beifall. „Das war und das ist das Bestimmende unseres Weges.“ Im Bündnis mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten gelang es der DDR, ihren Beitrag dazu zu leisten, Europa 37 Jahre den Frieden zu bewahren.

Auf allen Kontinenten, so hob der Redner hervor, erheben heute Gewerkschafter ihre Stimme, um den großen Gefahren entgegenzutreten, die aus dem kriegerischen Kurs der USA-Regierung für das Leben und die Zukunft der Völker erwachsen. „Der

Wille der Völker, unser Wille ist, ein atomares Inferno muß verhindert werden!“, rief Harry Tisch aus. Er erinnerte daran, daß Leonid Breschnew nach anderen einseitigen Schritten der Sowjetunion zur Gesundung der internationalen Lage die Erklärung abgegeben hat, daß die UdSSR nicht als erste Kernwaffen einsetzen wird. Zustimmung fand seine Feststellung, daß diese Erklärung eine bedeutende Tat für den Frieden ist, die bei allen vernünftigen Menschen der Welt Wiederhall fand und findet.

Im Namen der Kabelwerker brachte der junge Gewerkschaftsvertrauensmann Michael Müller aus der Starkstromkabelfabrik die feste Entschlossenheit der Berliner Werktätigen zum Ausdruck, täglich gute Arbeitstaten zur Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes und zur Sicherung des Friedens zu vollbringen.

Unser Stellplatz



Kundgebung anlässlich des Internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und imperialistischen Krieg am 12. September. Stellzeit für unseren Betrieb: 9.25 Uhr. Stellplatz: Friedrichstraße, Spitze Unter den Linden, linke Fahrbahn bis Clara-Zetkin-Straße

Veranstaltungen im Ratskeller Köpenick

Veranstaltungen des Kulturparks Schloßinsel im Ratskeller Köpenick:

20. September, 20 Uhr Köpenicker Rumtopf: Ich lade gern mir Gäste ein. Melodien aus Operette und Musical. Eintritt: 5,05 M. Noch vorhandene Karten werden am Abend verkauft.

27. September, 20 Uhr Köpenicker Rumtopf: Kraut und Rüben. Eine literarisch-musikalische Reise quer durch den Garten. Eintritt: 5,05 M

Speiseplan vom 13. bis 17. September 1982

Montag, 13. 9.

Brühnudeln mit Rindfleisch, 0,60 M

Wurstgulasch, Quarkspeise, 0,70 M

Schweinebraten, Kraut, Kart., 1,20 M

Kartoffelpuffer, Apfelmus, 0,50 M

Dienstag, 14. 9.

Pichelsteiner Eintopf, 0,60 M
Kochklops, Kart., gem. Salat, 1,00 M

Hühnerfrikassee, Reis, Beilage, 1,40 M

Sülze, Röster, Beilage, 0,80 M

Mittwoch, 15. 9.

Erbseintopf, Bockwurst, 1,00 M

Rinderbraten, Rotk., Kart., 1,30 M

Milchreis, Apfelmus, 0,50 M

1/2 Eier, Röster, Krautsalat, 0,80 M

Donnerstag, 16. 9.

Brühereis, Huhn, 1,00 M

Kotelett, junge Erbsen, Kart., 1,40 M

1/4 Broiler, Rotk., Kart., 2,00 M

Kräuterquark, Kart., Apfel, Butter, 0,80 M

Freitag, 17. 9.

Kesselgulasch, Brot, 1,00 M

Berliner Roulade, Kart., Rotk., 1,00 M

Bratwurst, Sauerkohl, Kart., 1,00 M

Brathering, Röster, 1 Apfel, 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Söter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Buteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 21 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).